**Zeitschrift:** Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

**Herausgeber:** Schweizerischer Ski-Verband

**Band:** 8 (1912)

**Rubrik:** Protokoll der Abgeordneten-Versammlung des S.S.V.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Protokoll
## der Abgeordneten-Versammlung des S. S. V.

vom 29. Oktober 1911 in Luzern
(Hotel Union).

---

*Präsident:* J. Voltz-Sprüngli, Kilchberg b/Zürich. *Protokollführer*: Der Aktuar des Z. V., F. Iklé, St. Gallen.

Beginn der Verhandlungen 2 Uhr 15 Min. Anwesend sind 104 Delegierte, welche 38 Klubs mit 201 Stimmen vertreten.

1. *Protokoll der letzten Delegierten-Versammlung.* Eine Verlesung wird nicht verlangt, da es im «Ski» und Jahrbuch schon veröffentlicht ist. Derksen wünscht Aenderung eines Satzes (Jahrbuch 1911, S. 15 oben) und folgende Fassung: «gegen eine persönliche Bemerkung Derksens, die sich gegen das Votum Egger in der Amateurfrage richtet, protestiert...» usw. Dem Wunsche wird entsprochen.

2. *Jahresbericht* und

3. *Jahresrechnung* werden nicht verlesen. Die Prüfung der Jahresrechnung wird dem neuen Z. V. aufgetragen, weil die Rechnungsrevisoren fehlen.

4. *Wahl der Stimmenzähler.* Kost, Basel; Walty, Davos.

5. *Bericht und Antrag des technischen Ausschusses:*

I. *a*) Weber verweist in erster Linie auf die Veröffentlichungen im «Ski» und gibt dazu einige Erläuterungen. Nachdem man die Amateurfrage glücklich erledigt hätte, beständen noch internationale Differenzen in der Bewertung des Sprunges. Norwegen und Schweden zeigten Neigung, die Weite nach einem *Schema* zu werten, weil es dort bei der grossen Beteiligung schwierig sei, die einzelnen Leistungen, deren Noten kaum voneinander abweichen, sich sogar oft decken, gerecht zu beurteilen. Dort kenne man aber die «Minimalsprunglänge» nicht, durch welche bei uns die Bewertung wesentlich vereinfacht worden sei. Auch könne die Weite in der Gesamtnote, die während des Sprunges gegeben wird, genügend berücksichtigt werden. Es läge also kein Grund vor, unsere W. L. O. jetzt in diesem Punkt zu ändern; es handle sich aber um einen internationalen Einigungsvorschlag: «Beibehalten der Minimalsprung-

länge» und, falls eine schematische Bewertung der Sprungweite durchaus gewünscht würde: Verbesserung um 0,05 Punkt für jeden Meter über die Minimalsprunglänge hinaus. Iklé erklärt auf Befragen, er sei mit einem Vorschlag in dieser Fassung vollständig einverstanden. Der Antrag wird angenommen.

*c)* Hier wird eine *Aenderung* der Rennbestimmungen vorgeschlagen und angenommen, nachdem Weber erklärt hat, dass es nicht die Meinung der letzten Delegiertenversammlung gewesen sei, in der Klasse «alte Herren» Anforderungen zu stellen, wie an Meisterschaftskandidaten. Es wird also in Zukunft heissen: Art. 32 Zusatz: «Für die Senioren I. Klasse kann eine andere Minimalsprunglänge festgesetzt werden; bewerben sie sich jedoch um die Meisterschaft der Schweiz, so starten sie mit den Senioren II. Klasse».

II. Endgiltige Beschlussfassung über Art. 37, *Preise.* Voltz verliest einen Vorschlag für eine neue Fassung, das Resultat einer Vorbesprechung mit den Ausschüssen: «Der organisierende Klub beschafft zusammen mit dem Z. V. die Preise für die in der W. L. O. vorgesehenen Rennen. Der S. S. V. leistet daran einen angemessenen Beitrag, der jeweils von der Delegierten-Versammlung festgesetzt wird».

Dr. Montigel, Andermatt, bedauert, dass diese Frage nicht vorher im «Ski» erörtert worden sei, er erkläre sich zwar mit dem Vorschlag in dieser Form einverstanden, besitze aber von seinem Klub, der gegen die frühere Fassung opponierte, keine Weisungen darüber. Voltz versichert, der Z. V. werde seinem Wunsche nach rechtzeitiger Veröffentlichung der wichtigen Anträge samt Begründung soweit als möglich nachkommen. Nachdem der Beschluss gefasst worden ist, jetzt doch darüber abzustimmen, wird die neue Fassung von Art. 37 einstimmig angenommen.

III. *Internationale Rennen.* Der Antrag im «Ski» lautet: Internationale Rennen dürfen nur mit der Zustimmung des Verbandes ausgeschrieben werden und sind zur Delegierten-Versammlung anzumelden. Ausländische Teilnehmer an denselben müssen durch die betreffenden Landesverbände beim S. S. V. angemeldet sein. Die Rennbestimmungen sind die des S. S. V.

Nachdem Weber den Antrag begründet hat, entwickelt sich eine Diskussion, an welcher Weber, Thoma, Voltz, Derksen, Dahinden, S. C. Bern und Saanen teilnehmen. Die

wesentlichen Punkte sind: jedes Klubrennen sei mit Bezug auf Teilnehmerschaft international; der Gebrauch des Wortes «international» bei der Ausschreibung erwecke irrtümliche Vorstellungen über die Bedeutung des Rennens und sollte daher verboten sein; *wirklich* international sei nur ein Rennen, das vom Ausland mitorganisiert wird. Thoma klärt die Frage ab: es könne nicht der Sinn des Vorschlages sein, dass nun wirklich Anmeldungen von internationalen Rennen bei der Delegierten-Versammlung einlaufen sollten, im Gegenteil, solche Ausschreibungen würden die Bedeutung des «Grossen Schweizerischen Skirennens» im Ausland beeinträchtigen; man wolle heute eigentlich nur einer *Reklame* entgegentreten. Thoma möchte von einer Bestimmung für die W. L. O. absehen, er empfiehlt den Protokollbeschluss: «*Es soll beim Ausschreiben von Rennen, welcher Art sie auch sind, das Wort «international» weggelassen werden*». Der Beschluss wird angenommen, ebenso ein zweiter von Weber empfohlener: «*Teilnehmer an einem Verbandsrennen des Auslands sollen nur durch den Verband selbst angemeldet werden dürfen. Ausländische Teilnehmer am «Grossen Schweizerischen Skirennen» haben sich durch ihren Verband anmelden zu lassen.*»

IV. Weber unterbreitet darauf den Vorschlag der skitechnischen Kommission betreffend *Militärwettläufe*.

Er erwähnt, dass es sich nur um einen *Entwurf* handle; die Erfahrungen von St. Moritz (1911) seien gute gewesen, man habe sich daran angelehnt; wie sich die Kombination von Gruppen und Einzelbewertung bewähren wird, sei erst auszuprobieren. Militärische Wettläufe sollen nach militärischen Gesichtspunkten organisiert werden und zwar divisionskreisweise, nach der neuen Einteilung. Weber hält es für richtig, dass dies durch den S. S. V. geschehe. Die Unterstützung vom Bund soll sich aber auf das *eine* Grosse Schweizerische Skirennen beschränken. Der Antrag ist im «Ski» Nr. 1 dieses Jahrgangs abgedruckt (siehe dort).

*Dr. Montigel* frägt an, ob der Entwurf im Einzelnen durchberaten werde? Dies ist nicht die Meinung der Versammlung, worauf Dr. Montigel erklärt, selbst auf die Einzelheiten eingehen zu müssen. Wenn einem Klub ein Vorschlag von dieser Bedeutung gemacht werde, so sei es dessen Pflicht, sich auch eingehend damit zu beschäftigen. Der Skiklub Gotthard gibt seine Einwände und Aenderungsvorschläge zu Protokoll.

An der Diskussion über diese militärisch-skitechnischen Einzelheiten beteiligen sich ausser Dr. Montigel und Weber noch Thoma, Voltz und Geisshübler. Es verstreicht viel Zeit, ohne dass etwas Positives erreicht werden kann, da die Auffassungen sehr verschieden sind. Die Versammlung kann den einzelnen Ausführungen auf diesem Spezialgebiet kaum folgen: einige westschweizerische Vertreter wünschen Zurückweisung des Antrages zu gunsten der übrigen Traktanden; auf einen diesbezüglichen Antrag von Voltz stellt Thoma den Gegenantrag, man möchte die prinzipiellen Fragen behandeln, die Einzelheiten aber zurückweisen.

Thoma gibt Auskunft über seinen Standpunkt in den drei prinzipiellen Fragen:

Erstens bin ich gegen divisionskreisweise *Wettläufe,* dieselben sollen von den Divisionen und Festungstruppen als *militärische Uebung* abgehalten werden und es dem S. S. V. anlässlich seines jährlichen Verbandsrennens überlassen, einen Militär-*Wettlauf,* an dem die ganze Armee teilnehmen kann, zu organisieren. Hauptgrund ist für mich, dass ich *einen* Militärwettlauf im Winter für genügend erachte, das Militärdepartement wird wohl auch nicht mehrere solcher Läufe in einem Winter subventionieren.

Zweitens. Das Militärdepartement *verlangt* heute schon, dass ein derartiger Wettlauf von *Offizieren* geleitet und beurteilt werde, *diese Offiziere bilden nun diejenige Behörde,* welche diese ganze Sache einleiten und zu Ende führen muss, sie bestimmt auch das Mass der Leistungen, die Strecke usw. Dadurch wird die von Montigel vorgeschlagene Kommission oder Erweiterung des technischen Ausschusses überflüssig und hinfällig. Der S. S. V. hat diesen Wettlauf lediglich in seinem Rennprogramm aufzunehmen, alles andere ist *Militärsache.*

Drittens bin ich der Meinung, die Militärwettläufe sollen nur als Gruppen- und nicht als Einzelläufe durchgeführt werden.

Vom Prinzipiellen führt die Diskussion aber neuerdings in Einzelheiten. Die Versammlung beschliesst deshalb Ablehnung. Das Traktandum bleibt unerledigt. Die skitechnische Kommission soll zusammen mit dem Skiklub Gotthard einstweilen für das nächste grosse Skirennen der Schweiz in Chaux-de-Fonds Bestimmungen für den Militärwettlauf ausarbeiten.

6. Egger berichtet über die Tätigkeit der Redaktionskommission: Die Ausgaben für die Verbandszeitschriften blieben im vorgesehenen Rahmen, das Jahrbuch kam sogar nicht ganz auf einen Franken zu stehen. Da die Verträge über den Druck im nächsten Jahr ablaufen, sind Wünsche und Aenderungsvorschläge rechtzeitig der Redaktionskommission einzureichen.

In der Redaktionskommission soll eine Einschränkung der Mitgliederzahl eintreten. Die Stellung zur Presse sei vorzüglich mit zwei Ausnahmen: mit einer Tageszeitung bestehe eine Differenz, die aber hoffentlich nächstens behoben werden könne. Die Zeitschrift «Sport» sei in ihrer Polemik derart persönlich und unanständig geworden, dass sie künftig ignoriert werde. Egger gibt hierüber der Versammlung Aufschluss.

7. Der Antrag des Zentralvorstandes

«Die Versammlung der Ausschüsse hat die gleichen Kompetenzen wie der Zentralvorstand, der sie einberuft, so oft er es für nützlich und tunlich hält, und unter dessen Vorsitz sie tagt. Eine obligatorische Tagung hat anlässlich der Delegiertenversammlung und des grossen Verbandsrennens stattzufinden.

«Das über die Verhandlungen zu führende Protokoll ist im «Ski» zu veröffentlichen.

«Die Ausschüsse als solche sind auf dieser Versammlung aufgelöst, jedes Mitglied hat einzeln Sitz und Stimme.»

wird einstimmig angenommen, nachdem Voltz erklärt hat, der Zentralvorstand sehe aus praktischen Gründen von einer Statutenänderung ab, es genüge, wenn diese Beschlüsse vorläufig zu Protokoll genommen würden. Ueber die *regionalen Verbände* hatte man sich in der Vorversammlung schon geeinigt, der Antrag wurde zurückgezogen. [Regionale *Vereinigungen* von Skiklubs können unter Umständen sehr nutzbringend wirken, um *Verbände* handelt es sich gar nicht; die bestehenden Vereinigungen vertreten die Interessen des S. S. V.]

8. *Beiträge:* Keine Aenderungen.

9. Voltz unterbreitet ein endgültiges Rücktrittsgesuch des Z. V., auf dem er diesmal beharren muss. Er schlägt vor, der S. C. Basel möchte doch wenigstens für dieses Jahr das Amt übernehmen.

Als neuer Zentralpräsident wird Egger mit 157 Stimmen gewählt; auf den Vorschlag Frei-Davos entfallen 29 Stimmen. Thoma dankt dem abtretenden Präsidenten, sowie den andern Mitgliedern des Vorstandes im Namen und unter Beifall der Versammlung. Voltz dankt seinerseits dem ganzen S. S. V. und besonders den bewährten, tätigen Mitarbeitern für die ihm erwiesene kameradschaftliche und freundliche Gesinnung, und für die gefundene Unterstützung, die ihm die Führung der Geschäfte erleichtert habe. Egger macht darauf aufmerksam, dass die Abstimmung den Wunsch der Versammlung bezeuge, dem Ski-Klub Basel als dem an Mitgliederzahl grössten Klub des S. S. V. einmal die Leitung zu übertragen; er dankt für das ihm und dem Klub bewiesene Zutrauen, erklärt aber, wegen der Arbeit am Jahrbuch das Amt nicht länger als ein Jahr annehmen zu können.

10. Das neunte grosse Skirennen der Schweiz (1912/13) wird dem Skiklub Einsiedeln übertragen. Für 1913/14 kommt in erster Linie Gstaad in Betracht, das seinerzeit zu Gunsten von Chaux-de-Fonds verzichtet hatte. Klosters und Arosa melden sich für das nächste zu vergebende Rennen, doch kann darüber erst die kommende Delegierten-Versammlung Beschlüsse fassen.

11. Der Ski-Klub Grub und der Ski- und Touristenklub Tablat werden in den S. S. V. aufgenommen.

12. Kein Antrag.

13. *Skitourenbuch:* Voltz berichtet über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit. Leider hätten die Klubs die für die diesjährige Delegiertenversammlung schon in Aussicht gestellten fertigen Bearbeitungen bestimmter Gebiete nicht beigebracht (Zürich: Das Gebiet um Einsiedeln, Basel und Chaux-de-Fonds einen Teil des Jura, Bern das Berner Oberland). Der Akademische Alpenklub Zürich habe sich zur Bearbeitung des Kantons Graubünden anerboten und zwar bis Sommer 1912 für den östlich der Linie Chur-Thusis-Splügen gelegenen Teil. Der Z. V. habe das Angebot sehr begrüsst, und die bisherigen Verhandlungen hätten den Zweck verfolgt, eine Verständigung in der Bearbeitung des bezeichneten Gebietes herbeizuführen zwischen dem A. A. C. Z. einerseits, dem Skiklub Davos und den andern interessierten Klubs des S. S. V. anderseits. Der A. A. C. Z. habe dem Z. V. einen Vertragsentwurf vorgelegt, den der Z. V. nicht aus eigener Macht unterzeichnen wollte noch konnte.

Frei (Davos) besteht energisch auf dem Recht des S. C.

Davos, das Davoser Gebiet selbst zu bearbeiten; der S. C. Davos habe sich mit der Arbeit intensiv befasst und könne sie in ungefähr einem Monat zur Einsicht abliefern. An der weitern Diskussion beteiligen sich: Weber, Egger, Voltz, Derksen, Fehr, Meisser, Hirschy und S. C. Grindelwald. — Das Wesentliche daraus: Man möchte sich die wertvolle Mitarbeit des A. A. C. Z. gerne sichern; den Skiklubs könne und wolle man aber ihr Arbeitsgebiet nicht vorenthalten; auch ginge es nicht an, jetzt einen Vertrag zu unterschreiben, ohne zu wissen, was dabei herauskomme. Der S. S. V. müsse sich das Recht der Prüfung wahren.

Egger bemerkt, der A. A. C. Z. habe durch den Urnerführer bewiesen, dass er befähigt sei, die gestellte Aufgabe richtig auszuführen, ein Vertrag werde aber vom A. A. C. Z. hauptsächlich deshalb gewünscht, um sich selbst für einen bestimmten Zeitpunkt zu binden. Hauptm. Luchsinger macht auf den vom Skiklub Gotthard gelieferten Führer aufmerksam. Der Skiklub Grindelwald will bei der Bearbeitung des Berner Oberlands auch ein Wörtlein mitreden. Mehrere Vertreter sind der Ansicht, der A. A. C. Z. könnte sich vielleicht ein anderes Gebiet wählen. Der Skiklub Flims bittet, sein Gebiet nicht zu vergessen. Weber ist auch der Meinung, der Vertrag könne nicht unterschrieben werden, der A. A. C. Z. sowohl, als der Skiklub Davos sollen ihre Arbeiten ruhig fertigmachen und sie dem S. S. V. einreichen. Dieser werde sie dann alle prüfen und das Beste behalten. Er will die Sache an den Z. V. zurückweisen und jeden Konflikt zwischen den Klubs vermeiden. Voltz würde eine Einigung begrüssen, ein freudiges Nebeneinanderarbeiten mit Heranziehung aller Kräfte in- und ausserhalb des S. S. V. Die Angelegenheit wird an den Z. V. zurückgewiesen, der Vertrag mit dem A. A. C. Z. in der vorgeschlagenen Form nicht gutgeheissen.

14. *Versicherung gegen Skiunfälle.*

Voltz erwähnt, dass schon sein Vorgänger Thoma dafür gearbeitet habe, dass es aber fast unmöglich sei, eine ausschliessliche Skiversicherung zu bekommen. Dr. König hätte nachgewiesen, dass die deutsche Versicherung mit der Gesellschaft «Providentia» nicht allen Anforderungen entsprechen würde. Die beiden Versicherungsgesellschaften «Zürich» und «Winterthur» hätten einen gemeinschaftlichen Vorschlag gemacht und zwar:

1. für eine allgem. Einzelversicherung inbegriffen Skirisiko,

2. für eine Kollektivversicherung von Skikursen.

Beide Vorschläge seien sehr interessant und der Prüfung wert, leider eigne sich die Materie aber kaum zur Behandlung an einer grossen Versammlung. Der Vorschlag der beiden Gesellschaften gehe dahin, eine Probe für die Dauer eines Jahres zu machen, der Verband habe sich zu nichts anderem zu verpflichten, als beide Arten der Versicherung durch die genannten Gesellschaften seinen Klubs im Korrespondenzblatt zu empfehlen. Weber schlägt vor, man solle die Versicherungsangelegenheit im «Ski» veröffentlichen. Die Versammlung ist in dieser Frage zu wenig orientiert, um Beschlüsse fassen zu können. Der Antrag Weber wird angenommen, ebenso derjenige des Referenten, den Z. V. mit der Prüfung dieser Angelegenheit und weiteren Beschlussfassungen zu beauftragen.

15. *Ausstellung 1914.* Voltz empfiehlt dem Ausschuss, nicht nur Ski und Geräte auszustellen, sondern sowohl durch Statistik, als auch durch Bilder, Modelle und Flugschriften auf den gesundheitlichen und für die Jugend erzieherischen Wert des Skilaufs hinzuweisen. Die Anregung wird angenommen. Die offiziellen Traktanden sind erledigt.

Voltz empfiehlt, zwei verspätete Anträge von Rorschach und Luzern entgegenzunehmen. 1. *Rorschach:* a) einheitliches Klubabzeichen für S. S. V. und Legitimationskarte; b) Abkommen mit S. A. C. betreffs leihweisem Ueberlassen von Projektionsbildern. An der Diskussion beteiligen sich: Voltz, Weber, Derksen, Amrhein, ferner S. C. Rorschach, Glarus, Schaffhausen, Luzern und «Am Gurten». Das Ergebnis ist Ablehnung beider Anträge, a) weil eine Legitimationskarte oder ein einheitliches Klubabzeichen dem S. S. V. keine Vorteile bringen; b) weil ein anderer Vorschlag (Amrhein), der S. S. V. möchte selbst eine Lichtbildersammlung anlegen, allgemeinen Anklang findet. Derksen bietet 50 Diapositive als Grundlage an. — 2. *Luzern:* Die Art der Bezahlung des Jahrbuches sei abzuändern: Der Beitrag für die Jahrbücher sei nicht mehr so lange im voraus zu entrichten, sondern auf 1. Oktober. Egger legt dar, dass die Nachteile, die eine solche Aenderung für die Disposition des Druckes mit sich bringen würde, viel grösser wären, als die, welche für die Klubs jetzt bestehen könnten. Der Antrag wird abgelehnt.

Der Präsident übermittelt die telegraphischen Grüsse des M.E.S.V. (D.S.V. und Oe.S.V.) und schliesst 6 Uhr 15 die Versammlung. Der Sekretär: *F. Iklé.*